

### *Spiritualität*

*San Josemaría Escrivá de Balaguer Santo Rosario, en Obras Completas de San Josemaría I/2 (Kritisch-historische Ausgabe, verfasst von Pedro Rodríguez (Leitung), C. Ánchel und J. Sesé), Madrid 2010, 370 Seiten, ISBN 978-84-321-3818-8.*

*Santo Rosario* ist eine schöne Betrachtung der Geheimnisse des Rosenkranzes, die Anfang Dezember 1931 geschrieben wurde. Das Buch, das unmittelbar dem Gebetsleben seines Autors entspringt, wollte jenen, die er mit seiner pastoralen Arbeit erreichte, Wege der Kontemplation erschließen. Sowohl *Der Weg*, das bekannteste Werk des hl. Josefmariá, als auch *Der Rosenkranz* wurden 1934 zum ersten Mal veröffentlicht und sind ein Teil eines einzigen kulturellen und historischen Ganzen. Das rührt nicht nur von der zeitlichen Nähe her, sondern vor allem von der Beziehung der beiden Bücher zu vielen Stellen der *Aufzeichnungen (Apuntes íntimas)*, die den geistlichen Weg des hl. Josefmariá in diesen Jahren widerspiegeln. Die Kenntnis dieser Grundlagen, in denen beide Bücher wurzeln, ist vielleicht der beste Weg, um den geistlichen Reichtum und die feinen Schattierungen ihres Inhalts entsprechend zu schätzen.

Die kritische Ausgabe von *Der Weg* erschien 2002 (Rialp, Madrid), verfasst von Prof. Pedro Rodríguez, der schon damals Experte auf diesem Sektor war; ihm verdanken wir die kritische Ausgabe des *Catechismus Romanus* (EUNSA, Pamplona 1982). Rodríguez ging damals nicht nur dem Ursprung der Punkte von *Der Weg* und der verschiedenen Redaktionsschichten nach, sondern erforschte auch das Leben des hl. Josefmariá in diesen Jahren, die Mitteilungen vieler Zeugen und seine *Aufzeichnungen*, in denen er die intimsten Erfahrungen seiner Seele niederschrieb. Durch die Aufnahme dieses ganzen Reichtums in die kritisch-historische Ausgabe von *Der Weg* bot Rodríguez dem Leser sehr wertvolle Daten für das bessere Verstehen der Tiefe des Textes und half ihm vor allem, die Innerlichkeit einer höchst wichtigen, geistlichen Botschaft zu erfassen. Ähnliches geschieht nun mit der kritischen Ausgabe von *Der Rosenkranz*.

In dieser Ausgabe sind die Erklärungen und Bemerkungen so genau und reichlich wie bei der Ausgabe von *Der Weg*. Die angeführte Bibliographie ist erschöpfend. Der Text gibt ganz genau die historischen Umstände wieder, die vom hl. Josefmariá im Laufe der Jahre vorgenommenen Korrekturen, und ist bereichert mit den Illustrationen, die in den zahlreichen Auflagen des Buches erschienen. Der Leser

findet in diesem vorzüglich gestalteten Band alle derzeit verfügbare Information in Bezug auf *Der Rosenkranz*.

Das Inhaltsverzeichnis gibt einen guten Überblick über das Buch: Nach einem Vorwort von Msgr. Javier Echevarría, Prälat des Opus Dei, und einer Einleitung zur Ausgabe folgt die allgemeine Einführung, die auf die Textgeschichte, die Illustrationen und den theologisch-spirituellen Kontext eingeht.

Der zweite Teil, Text und historisch-kritischer Kommentar, untersucht den Text mit zugehörigen Anmerkungen kritisch und enthält Einführungen allgemeiner Art und auch zu jedem Geheimnis. In einem Anhang findet sich ein Kommentar zu den *lichtreichen Geheimnissen*, die Johannes Paul II. in den Rosenkranz einfügte, der aus anderen Schriften des hl. Josefmariá zusammengestellt wurde.

Der hl. Josefmariá riet häufig, die Einheit des eigenen Lebens zu suchen – durch die Verbindung von Aktion und Kontemplation, eines Lebens intensiver Arbeit und eines nicht weniger intensiven Gebets. Im Vorwort dieser Ausgabe betont Msgr. Javier Echevarría die Wichtigkeit, die diese Einheit im Leben und in der Botschaft des hl. Josefmariá besitzt: Das war sein Rat während seines ganzen Lebens: »Man soll die Gebete, die mit dem Mund gesprochen werden (vor allem die des Rosenkranzes: das Vaterunser, das Gegrüßet seist du Maria und das Gloria), vom kontemplativen Gebet, das »ohne Lärm von Worten« in der Vertrautheit des Herzens, von du zu du mit Gott, gehalten wird, nicht trennen«. Das bedeutet allgemein zugänglich zu machen, was allen zukommt – die Berufung zur Heiligkeit betrifft alle – und was gleichzeitig alle transzendiert: die Kontemplation, der vertraute Umgang mit unserem Herrn und seiner heiligsten Mutter.

Der schöne literarische Stil des Buches dient diesem Ziel: er soll helfen, dass das Gebet des Rosenkranzes für jeden zu einem kontemplativen Gebet wird. Msgr. Echevarría bemerkt: »Viele Schriftsteller und unzählige Leser betrachten dieses Buch als ein wahres Juwel in literarischer Hinsicht, wegen seines Stils und seiner eindrucksvollen Bilder; wegen der Klarheit seiner Prosa, wegen der Tiefe und Einfachheit, mit der es die Szenen des Evangeliums darlegt, mit einfachen Worten, die dem Text eine beachtliche Einprägsamkeit verleihen«.

*Der Rosenkranz* lässt die Quelle der gewaltigen übernatürlichen Energie durchscheinen, die bis zum letzten Moment seines Lebens auf Erden unermüdetlich die Aktivität und den guten Humor des Gründers des Opus Dei aufrechterhielt. Im Nachwort schreibt er: »*Mein Freund: Ich habe dir etwas von meinem Geheimnis aufgedeckt. Dir kommt es zu,*

mit der Hilfe Gottes den Rest zu finden. Das Geheimnis – er spricht von seiner Innerlichkeit – ist folgendes: Man muss klein werden, denn der Herr verbirgt sich vor den Stolzen und offenbart die Schätze seiner Gnade den Demütigen«.

Und so ist es: Der hl. Josefmaria »entdeckt« – diskret und aufrichtig – dem Leser den Weg der geistlichen Kindschaft, den er in dieser Zeit durchlief. Es wurde schon auf den offensichtlichen Parallelismus zwischen *Der Rosenkranz* und *Der Weg* hingewiesen. *Der Weg* ist ein gutes Beispiel dafür, dass das »Leben der Kindschaft« als sicherer Weg im inneren Leben des hl. Josefmaria in diesen Jahren sehr wirksam war. In *Der Weg* hat er ihm zwei Kapitel – *Geistliche Kindschaft, Leben der Kindschaft* – gewidmet. Das Vorwort von *Der Rosenkranz* entspringt kraftvoll und sanft diesem wesentlichen Kern des geistlichen Lebens des Autors. Die kritische Ausgabe bietet dem Leser viele Aussagen des hl. Josefmaria in Bezug auf das »Leben der Kindschaft« in seinen *Aufzeichnungen* in der Zeit zwischen dem 2. Oktober 1931 und dem 2. Januar 1932. Es sind eindrucksvolle Texte, die die theologische Perspektive – den Glauben, der sich im Denken und in der persönlichen Überzeugung ausdrückt – zeigen, die diese Seiten prägen.

Durch die Eigenart und den Stil des Buches ist *Der Rosenkranz* ein wunderbares Zeugnis für die Art, wie der hl. Josefmaria die Heilige Schrift »las«. Seine Beziehung zum Wort Gottes ist eine vitale und kontemplative Beziehung, oftmals ausgehend von der Feier der Liturgie und durchdrungen vom klaren Bewusstsein seiner Gotteskindschaft. Diese Leseweise ist auch ein Teil seiner geistlichen Botschaft. Papst Benedikt XVI. (*Verbum Domini*, 48) hat das auch hervorgehoben, als er die Heiligen als Vorbilder bezeichnete, von denen man »lernen« kann, die Heilige Schrift zu lesen, – denn jeder Einzelne ist wie »ein Lichtstrahl, der vom Wort Gottes ausgeht«

Der Rosenkranz, der geschrieben wurde, »um beim Gebet zu helfen«, hat vielen Menschen diesen Weg eröffnet und ist – dem Gleichnis des Evangeliums entsprechend – zu einem dichten Baum geworden, in dem viele Vögel Ruhe finden. Seine kritische Ausgabe ist willkommen, da sie die spezifischen Anforderungen einer kritischen Analyse erfüllt und außerdem reichliche historische Information enthält. Eine deutsche Übersetzung der spanischen kritisch-historischen Ausgabe des Buches liegt noch nicht vor.

Lucas F. Mateo-Seco, Navarra

### **Anschriften der Herausgeber:**

Prof. Dr. Manfred Hauke, Via Roncaccio 7, CH-6900 Lugano,

E-Mail: manfredhauke@bluewin.ch

Diözesanbischof em. Prof. Dr. Kurt Krenn, Domplatz 1, A-3101 St. Pölten

Prof. Dr. Michael Stickelbroeck, Perschlingtalstraße 50, A-3144 Wald,

E-Mail: stickel@utanet.at

Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus, Heidelberger Straße 18, D-86399 Bobingen

### **Anschriften der Autoren:**

Dr. Esther Hempel (Studiengemeinschaft Theologie und Biologie),

Heinrich-Heine-Straße 17, 38440 Wolfsburg

Prof. Dr. Joaquín Ferrer Arellano, Playa Reyes Magos 11/2d, Es-28007 Madrid

Prof. Dr. Michael Stickelbroeck, Perschlingtalstraße 50, A-3144 Wald,

E-Mail: stickel@utanet.at